

Heimische Fledermäuse vom Aussterben bedroht

Naturschützer Christian Abel mit „Bürgerpreis“ ausgezeichnet / Sommer- und Winterquartiere fehlen

Christian Abel hat eine haarige Leidenschaft: Fledermäuse. Genau genommen: deren Schutz. Für dieses mittlerweile mehr als 20-jährige Engagement ist er nun vor Kurzem mit dem „Bürgerpreis“ des Landkreises Schaumburg und der Sparkassenstiftung ausgezeichnet worden.

Obernkirchen. Auch wenn sich Abel über die „Anerkennung“ seiner ehrenamtlichen Arbeit gefreut hat, wichtig ist ihm solch ein Rummel um seine Person eigentlich nicht. Deshalb erzählt der in Obernkirchen wohnende Justizsekretär anlässlich seiner Auszeichnung auch viel lieber von anderen Dingen – wie eben den Fledermäusen: So etwa, dass von den insgesamt 21 in Deutschland heimischen Arten 18 vom Aussterben bedroht sind, wobei den Insekten fressenden Säugetieren insbesondere der Verlust an geeigneten Sommer- und Winterquartieren das Überleben schwer macht. Dachböden, die den Fledermäusen im Sommer unter anderem zur Aufzucht ihrer Jungen dienen könnten, würden im Zuge von Sanierungsarbeiten dicht gemacht. Frostfreie Höhlen und Bergbaustollen, in denen die Tiere überwintern, sind dagegen oftmals Störungen durch den Menschen ausgesetzt beziehungsweise dem Verfall preisgegeben. Darüber hinaus würden die Tiere aber auch nach wie vor unter dem Einsatz von Insektiziden leiden, die sie mit ihrer Nahrung aufnehmen und die sich dann nach und nach im Körper der Fledermäuse einlagern. Bei seinen bereits 1986 begonnenen Bemühungen um den Schutz der heimischen Fledermäuse fährt Abel daher gleich mehrere Strategien: Zum einen leistet er Aufklärungsarbeit, indem er interessierte Bürger auf Fledermaus-Exkursionen mitnimmt und sie berät, wie Haus und Garten „fledermausgerecht“ hergerichtet werden können. Außerdem beteiligt er sich im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Schaumburg an Bestandserfassungen und – ein ganz wichtiger Punkt – betreut zwei Sommer- und rund 25 Winterquartiere im Umfeld seines Wohnortes. Unterstützung erhält der 32-Jährige bei letztgenannten Aufgaben übrigens von seinem Vater Willi Abel, der deshalb ebenfalls mit dem Bürgerpreis bedacht wurde. Abgesehen von dem „im Vordergrund“ stehenden Naturschutzgedanken und der Tatsache, dass die Beschäftigung mit den Fledermäusen ein schöner Ausgleich zum Beruf sei, führt Christian Abel noch einen weiteren Motivationsgrund an: „Man fühlt sich gut dabei, wenn man etwas im Sinne der Gemeinschaft tut.“ Diesem Grundgedanken eines Ehrenamtes folgend, stifteten er und sein Vater das mit dem Bürgerpreis verbundene Preisgeld in Höhe von 300 Euro denn auch der Ortsgruppe Obernkirchen des Naturschutzbundes Deutschland (kurz: Nabu), in der beide Mitglied sind. Das Geld hätten sie ja schließlich auch wegen ihres Engagements in deren Fledermaus-Arbeitsgemeinschaft erhalten, so Christian Abel. wk